# Eine Wette um den grössten Humbug

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **20 (1912)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547287

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

sind, kann man sehr oft eine fast unglaubliche Menge von Insektenstichen, besonders Mückenstichen, feststellen. Wenn auch im allgemeinen diese Insektenstiche schlimmer aussehen, als sie sind, und der Gesundheit fast niemals Schaden bringen, so können sie doch in großer Masse sogar vorübergehend zu Fiebererscheinungen Veranlassung geben und sind in jedem Falle höchst unangenehm. Es sei darum auf ein einfaches Mittel zur Verhütung der unangenehmen Folgen von Insektenstichen hingewiesen. Dies Mittel hat zwei große Vorzüge: Es hilft nämlich fast augenblicklich und ist in jedem Hause zu haben. Es handelt sich nämlich um nichts anderes als um gewöhnliche Waschseife. Bei Mückenstichen und selbst bei den Stichen der großen Fliegen, die im allgemeinen recht schmerzhafte und bedeutende Schwellungen verursachen, reibe man sofort nach dem Stich die verletzte Stelle der Haut mit der naßgemachten Seife ein. An Stelle der Anschwellung wird dann nur eine leichte Röte und ein ganz geringes Jucken auftreten. Schon nach wenigen Minuten sind aber die Folgen der Insektenstiche beseitigt. Hat man im Augenblick des Stiches die Seife nicht bei der Hand, dann unterlasse man es nicht, sofort, wenn man nach Hause gekommen ist, die Stelle mit Seife einzureiben. Sind schon mehrere Stunden vergangen, dann wird man die Einreibung etwas kräftiger und länger vornehmen müssen. Der Heilungsprozeß dauert dann auch einige Stunden. Aber auch nach Stunden ist ein Erfolg als sicher anzusehen.

## Eine Wette um den größten Humbug.

Die jungen Söhne der amerikanischen Multimillionäre haben einen Klub gebildet. Um ihren Zweck zu erreichen, ist den Mitgliedern des Klubs kein Mittel zu kostspielig, oder gar zu abenteuerlich. Vor einiger Zeit kam nun ein verrückter Plan, der von William James Morgan, einem Neffen des bekannten Trustmagnaten, ausging, zur Durchführung. Man schloß eine Wette ab, wenn es gelingen sollte, den größten Humbug zustande zu bringen. Zeit und Geld brauchten hierbei ja keinerlei Rolle zu spielen. Im ganzen waren zwei Preise von 50,000 und 25,000 Dollars ausgesetzt. Den ersten Preis der Wette gewann der Urheber der Wette selbst. Die Ausführung seiner Idee war allerdings nicht so leicht, und er brauchte hierzu etwa zwei Monate. William Morgan hatte eines seiner Häuser mit großen Unkosten in eine Art Sanatorium verwandeln lassen. Vorher waren zahllose Plakate, Annoncen und Reklamebroschüren erschienen, deren Schlagwort lautete: „Das Heil der Menschheit ist Salz. Jeder, der mager werden will, wende sich an die Heilanstalt des Dr. Trellery und unternehme dort eine der berühmten Salzkuren. Preise mäßig, Erfolg binnen kurzer Zeit garantiert". Das Resultat war, daß sich tatsächlich im Laufe einiger Wochen etwa 30 Patienten einfanden, Leute, von denen keiner weniger als 250 Pfund wog. Diese wurden nun mit „Salz" behandelt. Sie erhielten Speisen, die so versalzen waren, daß ihnen beim Essen die Tränen in die Augen kamen. Salz zum Frühstück, zum Mittagessen, zum Abendbrot, Salz in allem, selbst in den Getränken. Nachdem der Spaß etwa 10 Tage lang betrieben worden war, klärte man die Hineingefallenen auf, und es fehlte nicht viel, so wäre Dr. Morgan gelyncht worden, und mit Recht! Diese Leistung des jungen Taugenichtses wurde allgemein als der größte Humbug angesehen und belohnt.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).